

Schwabenpost

Nr. 8. XVII. Jahrgang – August 2023

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Jugendliche aus Sathmar beim Jugendcamp in Tarian

Vom 28. Juli bis zum 3. August nahm eine Gruppe von Jugendlichen, Mitgliedern der Deutschen Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam“, an einem Jugendcamp in Tarian (Ungarn) teil. Während des Jugendcamps setzten sich die Teilnehmer mit der Geschichte und den Bräuchen der Ungarn-Deutschen auseinander, die ebenso wie die Sathmarer Schwaben zur Gruppe der Donauschwaben gehören. Zum Programm des Camps gehörten unter anderem der Besuch des Heimatmuseums in Tarian, ein gemeinsamer Abend mit der Jugendblaskapelle aus Tarian, tägliche Tanzproben sowie Ausflüge und Freizeitaktivitäten. Das Jugendcamp wurde von dem Bundesministerium des Innern aus Deutschland unterstützt. g.r.



Die Gruppe aus Sathmar vor dem Heimatmuseum in Tarian - Foto: Gabriela Rist

Das nicht so große schmucke Schwabendorfchen Kalmandi im Sathmarland gedachte unlängst einer der herausragenden Persönlichkeiten seiner Geschichte, des ehemaligen Universitätsprofessors Dr. Dr. Joseph Solomayer. Als ehrwürdiger Sohn dieser jahrhundertealten Siedlung stieg er zur Zeit seines jahrzehntelangen Aufenthaltes und besonders erfolgreichen Wirkens in den Vereinigten Staaten Amerikas, nach 1951, zu großen Ehren auf. Er zeichnete sich vor allem im Bereich der Arbeitsmedizin und in der damit verbundenen Forschungsarbeit aus. Dazwischen erwarb er auch als Historiker und Veröffentlichender zahlreicher Studien und Bücher große Verdienste. Über seinen ganzen Werdegang berichtete er ausführlich in spannender Art und Weise in dem im Jahr 1995 in den Vereinigten Staaten Amerikas veröffentlichten autobiografischen Werk „Ein sathmarschwäbischer Arzt zwischen zwei Welten“, aber schrieb dazu auch in anderen Arbeiten, die ebenso reiche historische Dokumentation und auch Bildmaterial enthalten. Während seiner äußerst bewegten ereignis-

Gedenken und Büstenweihe Erinnerung an Dr. Dr. Joseph Solomayer

erlebnis- und erfolgreichen Karriere in Ländern Europas, vor allem in Österreich, dann in den Vereinigten Staaten Amerikas blieb er sein Leben lang ganz

eng mit dem Heimatdorf und seinen Leuten aber auch mit dem Sathmarland und der ganzen schwäbischen Gemeinschaft verbunden. Durch die von ihm

und unter seinem Namen gegründeten Stiftung leistete er Jahre hindurch kostbare Hilfe und Unterstützung dem Heimatdorf, vor allem in Form von me-

dizinischer Hilfe. In Dankbarkeit und in tiefer Anerkennung wurde ihm von den Kalmandern der Titel „Ehrenbürger der Gemeinde Kalmandi“ verliehen.

Dass seine Erinnerung auch post mortem treu gepflegt wird im Dorf, bewies der am 12. August in der Dorfkirche zelebrierte Gedenkgottesdienst und die darauf folgende Enthüllung seiner Büste vor der Allgemeinschule, die auch seinen Namen trägt. Bei dieser Gelegenheit würdigten Bürgermeister Emmerich Sütö, der ehemalige Vorsitzende der Solomayer-Stiftung, zwei Verwandte von Dr. Solomayer seine Persönlichkeit und seine besonderen Verdienste während seiner ganzen Laufbahn.

Auch zwei zu dem Gedenken passende Gedichte sagten Schülerinnen auf und nach der Segnung der Büste durch den örtlichen Pfarrer, Norbert Biro, wurden unter Klängen der örtlichen Blaskapelle zur Erinnerung Kränze an der Büste niedergelegt. Das Programm setzte sich im Gebäude des Bürgermeisteramtes fort, wo den eingeladenen Gästen ein Dokumentarfilm über die Besuche und Ereignisse während des Aufenthalts Dr. Solomayers im Heimatdorf gezeigt und zwei von seinen Büchern den Interessenten verteilt wurden.

Johann Forstenheizler



Enthüllung der Büste von Dr. Dr. Joseph Solomayer vor der Allgemeinschule in Kalmandi - Fotos: DFD Kalmandi



Kränze der tiefen Ehrung und des Dankens wurden an der Büste Dr. Dr. Solomayers niedergelegt.



Bürgermeister Emmerich Sütö würdigte die Verdienste des Arztes, Wissenschaftlers und Historikers Solomayer.

Vorstand des Regionalforums Nordsiebenbürgen tagte in Sathmar

Kulturprojekte, Schulangelegenheiten, Volkszählung

Die Vorstandssitzung des Regionalforums Nordsiebenbürgen begann am 27. Juli mit der Begrüßung und dem Bericht des Vorsitzenden Josef Hölzli. Sowohl die Vorstandsmitglieder, die physisch im Wendelin Fuhrmann Saal anwesend waren, als auch diejenigen, die online an der Sitzung teilnahmen, wurden herzlich begrüßt.

In seinem Kurzbericht sprach Hölzli unter anderem über die Fortsetzung der Renovierungsarbeiten am Gebäude des DFD in Großkarol / Carei, das zukünftig die deutschen Schulklassen 0 bis 8 beherbergen soll. Der Vorsitzende bedankte sich bei den kulturellen Gruppen in den Kreisen Sathmar / Satu Mare, Oberwischau / Vişeu de Sus, Marmarosch / Maramureş, Bihar / Bihor und Salasch / Sălaj für ihre Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen. Hölzli erwähnte auch das erfolgreiche Kulturreferententreffen, das im Juni in Sathmar stattfand.

Johann Forstenheizer, Ehrenvorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, be-

grüßte die Vorstandsmitglieder und gratulierte ihnen zu ihrer gewissenhaften Tätigkeit im Interesse der deutschen Minderheit in Nordsiebenbürgen. Er wünschte allen viel Erfolg bei der Umsetzung der bevorstehenden Projekte.

Die Vorsitzenden der Kreisforen berichteten kurz über ihre Tätigkeit. Norbert Heilmann erwähnte in seinem Bericht die wichtigsten kulturellen Ereignisse, die seit dem Frühjahr im Kreis Bihar von den Ortsforen organisiert wurden, sowie die aktive Teilnahme der Volkstanzgruppen an kulturellen Veranstaltungen im Kreis Bihar und in anderen Regionen des Landes. Ein Problem, das der Vorsitzende des Kreisforums Bihar anspricht, ist der schlechte Zustand der Schulgebäude in Großwardein. Infolge der Gespräche mit Ovidiu Gañ, dem DFDR-Abgeordneten, wird das Bürgermeisteramt EU-Gelder für die Finanzierung der Renovierungsarbeiten beantragen.

Über die Tätigkeit des DFD Oberwischau sprach der Vorsit-

zende Leopold Langtaler. Er zählte die kulturellen Veranstaltungen auf, die in den vergangenen Monaten von dem Ortsforum in Oberwischau organisiert wurden, und berichtete über die Vorbereitungen des Zipsertreffens, das am 12. und 13. August in Oberwischau stattfinden wird.

Ladislau Kelemen, Vorsitzender des Kreisforums Salasch, informierte den Vorstand unter anderem über die Tätigkeit und die laufenden Projekte des DFD Zillenmarkt / Zalău. Dazu zählen das Maifest, an dem rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Zillenmarkt teilgenommen haben, ein Schüleraustausch in Deutschland, die Teilnahme einer Kindergruppe an einem interkulturellen Projekt sowie die Sommerschule der deutschen Abteilung. Kelemen berichtete auch über den Lehrermangel in der deutschen Abteilung in Zillenmarkt und die dringende Suche nach Chemie-, Physik- und Mathematiklehrern.

Die wichtigsten Geschehnisse

in Neustadt fasste Walter Übelhart, Vorsitzender des Kreisforums Marmarosch, kurz zusammen. Der Vorsitzende berichtete unter anderem über das jährliche Frühlingsrauschen-Fest der Deutschen in Neustadt / Baia Mare, die regelmäßigen deutschsprachigen Gottesdienste in Neustadt sowie die Teilnahme des Deutschen Forums an einem multikulturellen Fest in Elisabethsdorf / Băiuț, bei dem die deutsche Minderheit durch die Gute Laune Tanzgruppe aus Sathmar vertreten wurde.

Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar, zeigte sich erfreut darüber, dass vor allem in den Sommermonaten im Kreis Sathmar viele kulturelle Veranstaltungen stattfinden werden. Er bewertete es positiv, dass in den Vorständen der Foren sowohl auf Kreis- als auch auf Lokalebene junge Leute mit eingebunden wurden. Ein Problem der deutschen Minderheit im Kreis Sathmar sei, so Leitner, dass einige deutschstämmige Schülerinnen und Schüler bei der Prüfung am Ende der achten

Klasse schwache Ergebnisse erzielt hätten. Aus diesem Grund beschloss der Vorstand des Kreisforums Sathmar, diese Kinder im folgenden Schuljahr beim Lernen zu unterstützen.

Gabriela Rist, Geschäftsführerin der Jugendorganisation „Gemeinsam“, informierte den Vorstand über die laufenden Jugendprojekte in Nordsiebenbürgen, die aus Mitteln des BMI und des rumänischen Staates umgesetzt werden. Die Geschäftsführerin stellte kurz das Projekt des Gemeinschaftshauses in Sathmar vor. Das Haus wurde mit Unterstützung des Deutschen Forums sowohl aus BMI-Mitteln als auch aus rumänischen Haushaltsgeldern eingerichtet und ist seit seiner offiziellen Eröffnung am 8. Juli täglich für zwei Stunden für alle Interessenten geöffnet.

Andrea Holtzberger, Geschäftsführerin des Regionalforums Nordsiebenbürgen, berichtete kurz über die Haushaltsumschichtungen, die vor kurzem bei den einzelnen Projekten vorgenommen wurden,

und betonte die Wichtigkeit einer zeitnahen Abrechnung der Projekte.

In der Vorstandssitzung wurde unter anderem auch über die Zusammenstellung einer Agenda für die kulturellen Veranstaltungen diskutiert, die im Laufe des nächsten Jahres auf Regional-, Kreis- und Lokalebene stattfinden werden. In Bezug auf die Ergebnisse der Volkszählung stellten die Vorstandsmitglieder fest, dass es beim Ablauf der Volkszählung viele Probleme gab, die von den Forumsmitgliedern aus mehreren Ortschaften signalisiert wurden.

Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums und Leiter der Sathmarer Stiftung für die internationale Zusammenarbeit, erwähnte, dass die Satzung der Stiftung aktualisiert werden muss. Der Stiftungsleiter bat die Vorstandsmitglieder, in ihren Kreisen Unternehmer anzusprechen, die Interesse am Projekt Wirtschaftsförderung der Stiftung hätten.

g.r.

Erntedankfest und Blaskapellentreffen in Kalmanci



Aufmarsch mit der Blaskapelle



Bürgermeister Emmerich Sütö begrüßt die Anwesenden



Die Jugendtanzgruppe aus Kalmanci



Die Jugendtanzgruppe aus Oberwischau



Der Schwabische Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar



Die Blaskapelle Kalmanci Harmony - Fotos: DFD Kalmanci

Seit den frühen 1990er Jahren wird in Kalmanci/Cămin alljährlich im August das Erntedankfest gefeiert. Zu diesem Anlass veranstaltet das Ortsforum in Kalmanci bereits seit 16 Jahren das Blaskapellentreffen. Die Veranstaltung begann mit einem

deutschsprachigen Gottesdienst in der römisch-katholischen Kirche der Gemeinde.

Anschließend fand ein Festumzug mit dem Ährenkranz statt. Im Hof des Bürgermeistersamtes zeigten Trachtengruppen einen gemeinsamen Tanz. Bür-

germeister Emmerich Sütö begrüßte zunächst die Anwesenden, darunter auch Gäste aus der Partnergemeinde Taktaszada (Ungarn). „Die Gemeinde Kalmanci verfügt über eine eigene Blaskapelle und hier gibt es eine starke schwäbische Gemein-

schaft, die stolz an ihren Wurzeln festhält und ihre Kultur sowie Traditionen bewahrt“, erklärt Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar.

Das Festprogramm eröffneten die Kindergartenkinder aus Kalmanci. Unter der Leitung ihrer

Erzieherin Marta Keszenheimer präsentieren die Jüngsten einen Walzer und eine flotte Polka. Im Laufe des Nachmittags konnten die Besucher die Aufführungen der Volkstanzgruppen aus Oberwischau, Petrifeld und Kalmanci genießen sowie den Klängen der

Blaskapellen aus Kaplau / Căpleni, Fienen / Foieni und Kalmanci lauschen. Zum Gelingen des diesjährigen Erntedankfestes in Kalmanci trug auch die schwäbische Spezialität, der Strudli, bei. Dieser wurde vor Ort zubereitet. g.r.

Dr Herbscht, a schene Zeit fier Pfratza

I Herbscht isch es nu me zu warm g'sei, uf dr Hostatt hoat ma schoa allts eig'ruimt: D' Kholraba, d' Murkla, dr Petersil, 's Kraut, d' Gukumra, d' Paradis und d' Grumbiera. I diara Zeit se mr a Haufa Fratza mit a Miassr uf de Hostatta g'anga, um nou uine Murkla finda, kleine Kholraba, dr Butza vu de abg'schneidete Krautstecka schäla und gleich jassa.

I diara Zeit hoand joa velleg alle Leit a Khessl voll Tschwetschkalatwierge g'macht. Isch sche verteg g'sei, denn hoa mr dr Khessl ausschliacka diafa. A hoat ma a Khessl voll Grumpiera fier de Saua khocht. Send se khocht g'sei, denn hoa mr uine Schenschte rausg'noamma, g'schält, a bizele Salz druf ta, und mit a groußa Appetit g'iassa.

A a Obscht hoat 's g'ia: Vuar jede Scheir send zwuai-drui Pfluma- und Tschwetschkabäm g'standa, a groußa Nussboam, Äpfel- und Bierbäm i Gärtle. I Herscht spät hoand a diane khui a Obscht meeh g'hätt, drum ischt dees Auftanka mit a Vitamina uf de Hoschtgärtla noutvendeg g'sei, weil mr joa i Wintr khuis meeh jassa hoand khänna.

A se mr mit de Khia odr meeh

mit de Ross uf 's Fiald wou dr Wuaiza g'sei ischt zu wuaida g'anga, weil izwische det schoa vi Gras ag'wachsa ischt, uismoal a dr Luher. De armere Leit, wia dr Wuaiza nou gri g'sei ischt abr schoa guot aufg'wachsa, hoand se a Luhersoama neig'säejet, hoand se dr Wuaiza abg'schnitta, ischt schoa fier de Khia vu diam Luher japes zammetkhumma. A spätr — wenn a

guotes Wiattr g'sei ischt mit a bizele Riana — hoat ma 'n wieder mähja khänna. A Stickle Fiald hoa mr a mit Tschoaloamadee fier de Khia agsäejet. Ischt a truckege Zeit g'lafa, denn hoat ma 'n it abschneida khänna, abr doch abfuotra. Alle Leit, mit it vi Fiald, hoand a sou g'wirtschaftet, 's Fiald zwuaimoal ausg'nutzt um de zwuai Khia futtra khänna.

Soulang d' Ross g'wuaidet hoand, hoa mr vum Kukruzafiald Kholba g'noamma, a fuir g'macht und se g'broata.

A sou ischt dia Herbschtzeit fier jais Fratza a a Zeit vu de schenschte Zeita g'sei, abr a a Zeit fier dr ganza Wintr a Vitamin zu sammla, obwouhl mier dees Wuart gar it khennt hoand.

D' Natur hoat hi iehre G'setza.

A harmincas években nem csak a csürök mögötti kiskertekről, de a mezőről való betakarítással is legkésőbbben a petri kirbájig meg kellett hogy legyenek. Akinek ez addig nem sikerült, az a faluban közszájon forgott, hanyag embernek tekintették, ezért ilyen eset csak nagyritkán fordult elő. A kertekről való betakarítás már

jóval előtte kezdődött kezdve az ugorkával és paradicsommal, majd karalábé, murok, petrezselyem, káposzta, burgonya került sorra. Ahogyan a pulyák legnagyobb öröme e művelés is a végéhez közeledett, egy késsel a kezünkben birodal-

munkba vettük a terepet, kerestük a még bennfelejtett murokat, kisebb karalábékat, káposztatorzsákat.

Ugyanebben az időben a legtöbb udvarban megkezdődött üstökben a szilvalekvárfőzés, valamint a kisebb és hibás bur-

gonyáknak a disznóknak való főzése. Az elsőnél az üst kinyalása jött számításba, a másikonál egy néhány jobb burgonyát kiválasztva, megsózva jó csemegének számított.

Az udvarokban vagy csürök melletti fák almái, körtéi már eltűntek. Ha itt-ott volt is némi alma, azt az almaszentelés idejére tartogatták, télen gyümölcsöt már nem ettünk.

Más kedvenc foglalatosságunk a lovak, tehének főleg va-

sárnap délutáni legeltetése volt. A learatott búzaföldeken nőtt a gaz, nem szántották fel korán a tarlót. A kevés földdel rendelkezők által itt-ott még jóval aratás előtt a búzába vetett lóhere az eső hiánya miatt lekaszáásra alkalmatlan, szintén le lett legeltetve, valamint az aratás utáni vetett csalamádé, ha a szárazság miatt nem nőtt kellően nagyra szintén számításba jött, vagy éppen az utak mentén való legeltetés.

Amíg a lovak legeltek, tüzet raktunk és sütöttük a kukoricát. Fogyasztási célból, gyümölcs tárolása csak rövid ideig való tarthatósága miatt nem jött számításba, legfeljebb kevesen befőzéssel tároltak kisebb mennyiséget.

Így az ősz számunkra a legszebb időt is jelentette, amikor télire teletankolhattuk magunkat vitaminnal a nélkül, hogy e fogalmat és magát a szót egyáltalán ismertük volna. Úgy tűnik, a természet rendje, a téli vitaminkimaradás miatt irányította ösztönünket.

Az ősz, a pulyák öröme



Egy asszony vendégeskedéskor említette: Olvasott egy magyar újságot és abban az állt, hogy egy ember a piacon egy zsákban göröngyöt árult. Mit akar ez az ember ezzel a görönggyel és hozzá még a piacon árulja is! Már többször törtem fejemet azon, hogyan lehet egy piacon egy göröngyöt árulni, még hozzá zsákban!

Mivel a beszélgetés svábul folyt, és az asszony minduntalan a Knoura-t említette ami svábul gört, göröngyöt jelent, egyszer kérni a másik: Hogyan volt az újságban magyarul megírva, mit árult az ember a zsákjában? Mondja az asszony: „Görényt“.

Némi gondolkodás és csend után maga az asszony jött rá a

dolog nyitjára: „Joa freile ischt dr Görény khui 'n Knoura, dr Görény ischt 'n Iltes! (Hát persze! A görény nem gör, a görény egy „Iltes“ = görény)

Amennyiben az anya egyik-másik gyermeknél más faluból származott és ott már nem beszéltek svábul, a gyermekei is rendszerint már magyarul beszéltek. Mivel pedig jobban is-

merték a magyar nyelvet és kevésbé a svábot, rendszerint magyarul is kérdeztek. Kérni az egyik szomszéd fiú a másikat: „Hol a csizmad? A Felelet: „Nincs van csizma!“ vagy „Nem van csizma“. Ez az automatikus fordításból ered „i hoan khuine = nekem van nincs“ (németül: ich habe keine).

Egyik német származású magyar író egyik írása az „Iparkodj kisfiam“ címet viseli.

Általános iskolai jó tanulóként, a tanítója sokszor megdicsérte, egyszer ezt mondta neki: „Iparkodj kisfiam“, hiszen akkor sokra vihethet.

Amint az iskolából hazaérkezett, persze elmondta szülei-

kodni huaßt deutsch: streben, bemühen, sich beeilen“ dr Lehr hoat 's a a sou g'muit, 'r soll fleißig weitr guot liana, weil denn khann 'r joa weit naufkhumma.

Abr „iparosch“ send bei de Ungre d' Handwiark g'sei, und diane de it ungresch guot hoand khänna, hoand g'muit, „iparkodj“ huaißt a Handwierk treiba, handwiarka.

Wia dees Bieble fier sei Leehr sei Stolzhuait - huig'anga ischt, hoat 'r 's seine Eltre vrzählt, sei Leehr hää g'sait „iparkodj kisfiam“. Diane Eltre hoand abr g'muit, dees huaißt jar soll it weitr liana 'r soll a Handwiark treiba. Se send stark empiert g'sei!

Joa denn warum hoat diar Leehr jais awe g'seit, wia guot jaisr Bua lianet, wenn 'r nu zu a Ipoarosch guot ischt!

We ma a Wuart it guot khennt

A Moa bei Hoschtuba seit a Frau: Sia hää a ungresche Zeiteg g'liasa, und det isch 's dinna g'sei, a Ma hää uf 'm Markt i a Sack a Knoura vrkhafa wella. A Zeit, wia se a sou vrzählt hoat, hoat se a nou iehra Khopf vrbrocha: „Wa will denn diar Ma mit diam Knoura i sei Sack und gar nou uf 'm Markt soll 'r 'n vrkhafa?“

Wia se a sou vrzählt hoat, und a kleine Paus khumma ischt, weil a de Andre ibr dia Sach noachdenkt hoand, noach a Zeit sait se: A sowa kha doch it woahr sei! Sait se ungresch sei 's a sou g'schriebe g'sei: „Az ember zsákjában egy görényt árult“.

Uf a Moa khummt se sialbscht druf: „Joa freile isch 's khui a Knoura! Dr Knoura huaißt „göröngy“ und görény ischt a Viah, dr Iltes.

Amikor egy szó értelmét nem ismerik

nek. Azok megrökönyödve, némi felháborodással vették tudomásul. Hát akkor miért dicsért állandóan, ha most azt mondja legyél iparos? Hát csak iparosnak vagy jó!

Mint látható, e szülők az iparkodást azonosították az iparúzással, azaz valamilyen mesterséghez tartozó tevékenység üzésével.

Schwaben trafen sich in Bescheded

Jugendklub wurde eingeweiht

Zum ersten Mal veranstaltete heuer am 12. August das Demokratische Forum der Deutschen in Petrifeld/Petresti unter dem Motto „Bescheded, das letzte schwäbisch sprechende Dorf“ ein Schwabentreffen in Bescheded/Dindeștiu Mic.

Zum Treffen kamen sowohl in Deutschland lebende Beschededer als auch Petrifelder, Sathmarer, Kalmänder und Landsleute aus anderen sathmarschwäbischen Ortschaften in großer Zahl. Trotz großer Hitze begann der Trachtenumzug mit der Blaskapelle aus

Fienen/Foieni vor der St.-Wendelin-Kirche mit der Beteiligung der geladenen Volkstanzgruppen und zahlreichen Gästen. Im Freien vor dem frisch renovierten Jugendklub der Gemeinde stand die Freilichtbühne.

Die Anwesenden wurden

zunächst von Otto Marchiș, Bürgermeister aus Petrifeld begrüßt. Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar/Satu Mare zeigte sich erfreut darüber, dass auch in Bescheded ein Treffen veranstaltet wurde, wo die Bewohner noch die sath-

marschwäbische Mundart sprechen. Zoltan Tatar, Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde, segnete anschließend den neuen Jugendklub. Das Festprogramm wurde von Kinder-, Jugend und Erwachsenentanzgruppen aus Bescheded, Petrifeld, Fienen, Kalmändi

und Sathmar gestaltet. Gast der Veranstaltung war auch eine rumänische Tanzgruppe aus Trestenburg. Das Treffen in Bescheded endete mit einem Schwabenball im Freien. Für die gute Stimmung sorgte die Petrifelder Band.

g.r.



Moderatorinnen des Kulturprogramms in Bescheded



Mehrere Generationen machten beim Fest mit.



Aufmarsch durch das Dorfzentrum



Die Blaskapelle aus Fienen spielte für den Aufmarsch die Musik.



Bürgermeister Otto Marchiș begrüßte die Anwesenden.



Teilnehmer des Festes



Auch Landsleute aus Deutschland machten beim Fest mit.



Die Kindertanzgruppe aus Petrifeld



Kinder und Jugendtanzgruppe Gemeinsam - Foto: Gabriela Rist

Wieder Schwabenfest in Kaplau

Eine alte Tradition wurde am 12. August in Kaplau / Căpleni wieder zum Leben erweckt. Das örtliche Forum veranstaltete das Schwabenfest, bei dem die Gäste bereits am frühen Nachmittag im großzügigen Hof der Begegnungsstätte des Forums herzlich von Helmut Hauler, dem jungen Vorsitzenden des DFD Kaplau, begrüßt wurden. Die jüngsten Besucher, die in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern zum Fest kamen, nahmen voller Freude

die große Hüpfburg in Besitz. Währenddessen verfolgten die Erwachsenen das Festprogramm, das von den Kindergartenkindern der deutschen Abteilung in Kaplau, den Jugendtanzgruppen aus Terem / Tiream, Kalmanci / Cămin und Sathmar / Satu Mare sowie von der Blaskapelle aus Kaplau auf der geräumigen Veranda der Begegnungsstätte geboten wurde.

Die Besucher des Kaplauer Festes konnten die von den Mit-

gliedern des Kaplauer Forums zubereitete Gulaschsuppe sowie die schwäbische Spezialität, den Strudli, kosten. Die Anwesenden wurden zunächst von Helmut Hauler, dem Vorsitzenden des Kaplauer Ortsforums, und Johann Leitner, dem Vorsitzenden des Kreisforums Sathmar, herzlich begrüßt.

Bis in die frühen Morgenstunden unterhielten sich die Besucher des diesjährigen Schwabenfestes in Kaplau.



g.r. Zur Freude der Kinder gab es beim Fest eine große Hüpfburg. Fotos: László Ilyés



Tanzen macht Spaß.



Die Gemeinsam Tanzgruppe aus Sathmar



Die Kindergärtnerin machte auch mit.



Die Jugendtanzgruppe aus Terem



Der Strudli war bei allen Besuchern beliebt.



Der Strudli wurde vor Ort zubereitet.

Sathmarer „Gute Laune“-Tanzgruppe bei Kirchweihfesten im Banat zu Gast

Die Tanzgruppe „gute Laune“ aus Sathmar wurde von Ihrer Partner Tanzgruppe „Banater Kranz“ aus Temeswar zum Kirchweihfest vom 30.6. bis 1.7.2023 nach Rekasch eingeladen. Wir wurden recht herzlich von allen am Freitag

gegen Mittag empfangen. Es stand ein strammes Programm auf dem Plan, gegen 14 Uhr begann der Transport und die Aufstellung des Kirchweihbaums unter der Leitung von Tiberius Palikuson mit Umzug und Blaskapelle. Da-

nach ging es zum kulturellen Teil auf dem Weingut „Cramele Recas“ weiter. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Umzug zum Weingut, an der über 100 Teilnehmer teilnahmen.

Die Sonne brannte herunter

und trotzdem gaben alle Tanzgruppen Ihr bestes. Als Gast in Recas hatten wir auch die Freude mit der Frau Konsulin Lochner aus Temeswar zu reden und ein gemeinsames Foto zu erstellen.

Nach dem kulturellen Teil

wurde ausreichen für das leibliche Wohl gesorgt.

Am Samstag ging es wieder früh auf die Beine, Umzug in Recas bei gutem Wetter. Mit halt beim Bürgermeisteramt, bei den Vortänzern, und danach in die Kirche. Immer bei jedem

Halt eine Tanzeinlage. Anschließend ging es in Kulturhaus zum Mittagessen, danach wurde der kulturelle Teil mit Tanzdarbietungen der Gäste fortgesetzt. Mit einem Ball bis Mitternacht endete die Veranstaltung.



Die Gute Laune Tanzgruppe mit der deutschen Konsulin Regina Lochner - Fotos: Karl Heinz Rindfleisch



Tanz um den Kirchweihbaum herum



Bei der Aufstellung des Kirchweihbaumes

Dragi şvabi sătmăreni, Dragi cititori ai Schwa- benpost,

De aproape 32 de ani Fundația Sătmăreană TNCI sprijină micii întreprinzători din domeniul agriculturii, al producției și al serviciilor din localitățile în care trăiesc și etnici germani din județele Satu Mare, Maramureș, Bihor și Sălaj.

Sprijinul constă în consultanță și acordare de credite în condiții avantajoase, fără dobândă.

Din fonduri guvernamentale germane și din fonduri de rambursare, Fundația Sătmăreană a acordat până în prezent peste 1.600 de credite întreprinzătorilor pentru achiziția de utilaje, mașini, tehnică de calcul sau construcții. Din fondurile avute la dispoziție, fără mare birocrație, Fundația sprijină pe mai departe întreprinzătorii.

Dacă sunteți interesați, contactați-ne cu încredere prin mail (stiftung.sathmar@schwabe.ro), prin telefon (0261-710316) sau direct la sediul din Satu Mare, str. Fragilor nr 1 (zilnic de la 8,00 la 16,00)

Tot din fonduri guvernamentale germane, Fundația sprijină și persoane vârstnice nevoiașe, de etnie germană pentru a putea fi internate într-un cămin pentru vârstnici.

Acest sprijin constă printr-o cofinanțare de până la 200 Euro pe lună.

Cererile se depun la sediul Fundației (la adresa de mai sus) sau la sediul Forumului Democrat German din Satu Mare, str Horea nr. 10 (tel 0261-713629).

O comisie a Forumului German hotărăște aprobarea cofinanțării, numărul maxim al persoanelor sprijinite fiind 24.

Pe lângă cele de mai sus, Fundația sătmăreană asigură piesele de schimb pentru mijloacele de transport ale Forumului German, prioritate având microbusele care transportă elevii la școlile cu predare în limba germană din Carei, Satu Mare și Vișeu de Sus.

Finanțarea lucrărilor de reparații ale sediilor forumurilor germane locale este de asemenea o atribuție a Fundației Sătmărene.

Pentru detalii sau alte informații vă rugăm să ne contactați cu încredere.

Josef Hölzli –
director executiv

Liebe Schwaben, Liebe Schwabenpost-Leser,

Seit fast 32 Jahren unterstützt die Sathmarer Stiftung Kleinunternehmer in den Bereichen Landwirtschaft, Produktion und Dienstleistungen in schwäbischen Ortschaften, in den Kreisen Sathmar, Marmarosch, Bihar und Salasch. Die Finanzierung der Projekte wird von der Deutschen Regierung und aus Rückflusmitteln gesichert.

Die Unterstützung besteht aus Beratung und Gewährung von Krediten unter günstigen Bedingungen, ohne Zinsen.

Die Sathmarer Stiftung gewährte mehr als 1.600 Kredite für den Ankauf von Geräten, Maschinen, EDV-Technik oder Durchführung von Baumaßnahmen.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns per E-Mail (stiftung.sathmar@schwabe.ro), telefonisch (0261-710316) oder in Sathmar/Satu Mare, Fragilor Straße Nr. 1 (täglich zwischen 8:00 und 16:00 Uhr)

Auch aus Bundesmitteln finanziert die Stiftung ein Teil der Unterkunft (bis zu 200 Euro/Person) für bedürftige ältere Menschen deutscher Abstammung. Über die Bewilligung und die Höhe der Kofinanzierung entscheidet ein Gremium des Deutschen Forums. Die Höchstzahl der geförderten Personen beträgt 24.

Die Anträge können am Sitz der Stiftung (unter der oben genannten Adresse) oder am Sitz des Demokratischen Forums der Deutschen in Sathmar/Satu Mare, Horea Straße Nr. 10 (Tel. 0261-713629) eingereicht werden.

Eine andere Aufgabe der Stiftung ist die Durchführung des Kfz-Ersatzteilprogramms für Schul- und Forumbusse. Prioritär sind die Schulbusse, die Kinder zu den deutschen Schulen in Sathmar, Großkarol und Oberwischau transportieren.

Die Stiftung gewährt den deutschen Lokalforen nicht rückzahlbare Kredite für Investitionen, Reparaturen und Ausstattungen der Forumssitze.

Josef Hölzli –
Geschäftsführer

Kedves svábok! Kedves Schwabenpost olvasók!

A Szatmári Alapítvány közel 32 éve támogatja a mezőgazdasági, termelési és szolgáltatási kisvállalkozókat azokon a településeken, ahol német nemzetiségűek is élnek Szatmár, Máramaros, Bihar és Szilágy megyékben.

A támogatás tanácsadásból, valamint előnyös feltételekkel, kamatmentes hitelnyújtásból áll.

Az alapítvány német állami pénzekből több mint 1600 hitelt adott vállalkozóknak gépek, számítástechnika vásárlásra vagy építkezésre.

A rendelkezésre álló forrásból az alapítvány továbbra is támogatja a vállalkozókat.

Ha felkeltettük érdeklődését, forduljon hozzánk bizalommal e-mailben (stiftung.sathmar@schwabe.ro), telefonon (0261-710316) vagy közvetlenül a szatmárnémeti székhelyen, Fragilor 1. szám alatt (naponta 8:00-tól-16:00 óráig)

Szintén német állami pénzből az alapítvány rászoruló, német nemzetiségű idősek, idősek otthonában való ellátásának egy részét is finanszírozza. Ez a támogatás havi 200 euróig terjedő társfinanszírozásból áll.

A kérvényeket az alapítvány székhelyén (a fenti címen) vagy a Német Demokrata Fórum szatmárnémeti székhelyén lehet benyújtani, a Horea utca 10 szám alatt. (tel. 0261-713629).

A társfinanszírozás jóváhagyásáról a Német Fórum bizottsága dönt, a támogatott személyek maximális száma 24 fő.

Ezenkívül a Szatmári Alapítvány a Német Fórum járműveihez biztosít alkatrészt, elsőbbséget élveznek azok a kisbuszok, amelyek a nagykárolyi, szatmárnémeti és visói német tannyelvű iskolákba szállítják a diákokat.

A helyi német fórumok helyiségeinek javítási munkáinak finanszírozása szintén az alapítvány egyik tevékenysége.

Josef Hölzli

Transkarpatien-Sommerlager für Flüchtlingskinder aus der Ostukraine Hans Lindner Stiftung unterstützt Organisation

Wenn der Sommer für die meisten von uns Urlaub bedeutet und wir unser Bestes tun, um ihn fern von zu Hause zu verbringen, kennen wir auch das Schicksal anderer, die wegen des russisch-ukrainischen Krieges ihre Heimat verlassen mussten.

Einige dieser Flüchtlinge aus der Ostukraine haben in der Westukraine, im benachbarten Transkarpatien, in verschiedenen Zentren, die in Schulen, Kindergärten oder Internaten eingerichtet wurden, Unterschlupf gefunden. Sie leben an einem anderen Ort, ihre Schultage und Ferien sind für sie die gleichen, aber

ihr größter Wunsch ist es, wieder nach Hause zu kommen.

Um ihnen die Möglichkeit zu geben, der trostlosen Realität ein wenig zu entfliehen und die Zeit anders zu verbringen, d.h. die Momente des Schreckens zu vergessen, hat die Hans Lindner Stiftung aus Sathmar/Satu Mare zusammen mit der „St. Martin“ Caritas Organisation aus Mukatschewo (Ukraine) die notwendigen Mittel gefunden, um Sommerlager für die Krisenbetroffenen zu organisieren.

Die vier Camps werden in der Ukraine, in der Region Uschgorod, organisiert und sind für Kin-

der und Mütter aus Flüchtlingszentren bestimmt, die von der Caritas unterstützt werden, indem sie ihnen Unterkunft, Verpflegung, Reisen, Organisation und Begleitung von Gruppen zu verschiedenen Freizeitprogrammen bieten, wie z.B. den Besuch des Schlosses in Mukatschewo, des Klosters und des ethnografischen Dorfes in der Umgebung, des Abenteuer- und Vergnügungsparks sowie des Schwimmbads, alles in Uschgorod.

Neulich hatten Vertreter der Hans-Lindner-Stiftung die Gelegenheit, sich mit der Gruppe aus dem Flüchtlingszentrum in Velkij Bociov im Abenteuerpark zu treffen.

„Es war ein einzigartiges Erlebnis, mit Hindernisparcours, die perfekt die heutige Zeit repräsentieren. Im Leben stoßen wir auf viele Hindernisse, wir machen Phasen durch, in denen wir feststecken und nicht den Mut haben, vorwärts zu gehen. Wir blicken zurück, aber wir können nicht umkehren, die einzige Möglichkeit ist, vorwärts zu gehen. Auch wenn wir Angst haben, müssen wir mutig sein, ein wenig Kraft schöpfen und den Schritt nach vorne wagen. Wir dürfen auch die Menschen um uns herum nicht vergessen, die wir ermutigen müssen, ihnen Ideen und Ratschläge geben, sie führen, wenn sie nicht weiterkommen, und unsere gewünschten Ziele erreichen, um Sicherheit zu erlangen. Es gibt Zeiten im Leben, in denen unsere anfänglich großen Wünsche und Träume unbedeutend werden und die kleinen Dinge plötzlich viel wertvoller und geschätzter werden. Wir wünschen allen Camp-Teilnehmern positive emotionale Erfahrungen und unvergessliche Erinnerungen, auch wenn sie eine schwierigere Zeit in der Fremde durchleben“, so der Direktor der Hans Lindner Stiftung, Tibor Koczinger.

g.r.



Tibor Koczinger, Leiter der Hans Lindner Stiftung in Sathmar (im Bild in der Mitte), traf die Teilnehmer des Ferienlagers im Abenteuerpark. Fotos: Hans Lindner Stiftung



Teilnehmer aus der Ostukraine am Ferienlager in Uschgorod

Urlaubserlebnisse festgehalten

Dreißig Schüler aus Turterebesch/Turulung nahmen vom 17. bis zum 20. Juli an einem Workshop im örtlichen Caritas-Zentrum St. Martin teil, um die Grundlagen der Fotografie zu erlernen. Eine Ausstellung mit den besten Bildern der Kinder wird im September eröffnet. Wie kann man Bilder machen, die nicht nur uns selbst, sondern auch anderen gefallen? Welche Regeln und Kriterien muss man beachten, um gute und interessante Fotos zu machen? Dies sind einige der Grundlagen, die die Teilnehmer an dem viertägigen Workshop im

St. Martin-Zentrum gelernt haben. An den ersten beiden Veranstaltungstagen wurden elf Schüler der örtlichen Schule und neunzehn Kinder des Caritas-Zentrums anhand konkreter Beispiele in die wichtigsten Grundbegriffe der Fotografie eingeführt und erkundeten gemeinsam die Aspekte, die bei einem guten Foto zu berücksichtigen sind. Am dritten Tag der Einführung setzten die Kinder das theoretisch erworbene Wissen in die Praxis um - sie konnten ihre Sommerferienerlebnisse festhalten und dabei auch lokalen

kulturellen Werten Raum geben. Am letzten Tag des Workshops wählten sie gemeinsam die gelungensten Bilder aus und lernten außerdem einige einfache Bildbearbeitungsmöglichkeiten kennen, die eine Bildbearbeitungssoftware bietet. Im September werden die besten Fotos der Schülerinnen und Schüler in einer Wanderausstellung in der Grundschule in Turterebesch, dann im Büro des Bürgermeisters und schließlich im St. Martin Zentrum zu sehen sein. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Interethnische Verbindungen“ statt, das von der Diözese Caritas Sathmar/Satu Mare in Zusammenarbeit mit der Grundschule von Turterebesch und dem Bürgermeisteramt der Gemeinde Turterebesch durchgeführt wird. Das Projekt, das darauf abzielt, das soziale Empowerment junger Roma und lokaler Akteure in Turterebesch zu stärken, wird vom Active Citizens Fund Románia im Rahmen des von Island, Liechtenstein und Norwegen aus dem EWR- und Norwegen-Fonds 2014-2021 finanzierten Programms unterstützt. g.r.

ungen“ statt, das von der Diözese Caritas Sathmar/Satu Mare in Zusammenarbeit mit der Grundschule von Turterebesch und dem Bürgermeisteramt der Gemeinde Turterebesch durchgeführt wird. Das Projekt, das darauf abzielt, das soziale Empowerment junger Roma und lokaler Akteure in Turterebesch zu stärken, wird vom Active Citizens Fund Románia im Rahmen des von Island, Liechtenstein und Norwegen aus dem EWR- und Norwegen-Fonds 2014-2021 finanzierten Programms unterstützt. g.r.



Die Kinder aus Turterebesch lernten die Grundlagen der Fotografie kennen und hatten auch Spaß dabei.

Foto: Caritas Sathmar

O vară de neuitat, cu vizite la ferme și ateliere, pentru copiii înscriși în programul de vacanță al Fundației Hans Lindner

Zeci de copii cu vârste de peste 12 ani care au ales oferta de vacanță a Fundației Hans Lindner au avut ocazia să participe la vizite inedite, să cunoască firme și ferme din județul

Satu Mare și să ia parte la activități creative. În cadrul atelierelor, copiii și-au confecționat propriile vase de lut, au împletit coșuri și au confecționat obiecte de bricolaj. De asemenea, și-

au demonstrat dibăcia în bucătărie, au preparat prăjituri, au gătit masa de prânz și au prelucrat pentru iarnă legume și fructe de sezon.

f.r.



Copiii au luat parte la activități creative.



Copiii au avut ocazia să participe la vizite inedite.

Sudoku

8	1			7			5
	5				6		
	6	7		5	8	2	4
1	3				4	5	
	9		3			8	
			5	1	2	9	6
	7		2				
6	8			4			9
			8	1			7

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

1	9	5	3	8	4	2	7	6
7	8	4	5	6	2	1	9	3
6	2	3	1	9	7	5	4	8
4	3	6	8	5	9	7	1	2
8	7	1	4	2	3	6	5	9
2	5	9	6	7	1	8	3	4
5	4	8	9	1	6	3	2	7
9	1	7	2	3	8	4	6	5
3	6	2	7	4	5	9	8	1

Rund 200 Musiker beim CityRock in Sathmar

Rund 200 Musiker spielten am 5. Juli zusammen auf dem 25. Oktober Platz im neuen Zentrum. Als Vorgruppe spielte die Sathmarer Black River Blues Band bereits um 17:30 Uhr. Nach einer kurzen offiziellen Eröffnung übernahm Bürgermeister Gábor Kereskényi die Fahne, die bei dem vorherigen Konzert in Veszprém (Ungarn) von den teilnehmenden Musikern signiert wurde. Obwohl gerade ab 19 Uhr der Regen eine halbe Stunde lang tröpfelte, ließen sich davon weder die Musiker noch die Zuschauer nicht zurückschrecken. Mit ein bisschen Verspätung erklangen in Darbietung der über 200 Musiker die wohlbekanntesten Klassiker der Rockmusik AC/DC, Black Sabbath, Nirvana, Twisted Sister, Republik, Depeche Mode, Metallica, Tankesapda. Unabhängig vom Alter konnte sich jeder für das Event anmelden, der auf einem Instrument

Rockmusik spielen konnte. Der jüngste Teilnehmer war erst 7 und der älteste 75. Unter den Amateuren gab es einen Gitarrespieler aus Nazareth (Israel), des weiteren kamen Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich, Schweden und Italien. CityRocks wurde 2017 von einer Gruppe befreundeter Musiker in Szeged (Ungarn), gegründet, mit dem Ziel, Live-Musik, auch Rockmusik, möglichst vielen Menschen näher zu bringen und sowohl professionellen und erfahrenen Musikern als auch Laien, die bisher nur zu Hause Musik machen konnten, ein Konzerterlebnis zu ermöglichen. Der Flashmob der größten Rockband Mitteleuropas ist auf Einladung des Bürgermeisteramtes und des Kulturzentrums G. Zamfirescu nach Sathmar/Satu Mare gekommen.

g.r.



Aus mehreren Ländern Europas kamen Musiker nach Sathmar.

Foto: Eva Hackl

Deutsch-Express,

Samstags
17.00 bei
City-Radio
(106,4 FM)



Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist

Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Johann Forstenheizer, László Ilyés, Karl Heinz Rindfleisch
Layout: István Szabó

www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Kirchweihfest in Detta Trachtenpaare auch aus Nordsiebenbürgen

Am 22. Juli wurde in der temescher Kleinstadt Detta das Kirchweihfest gefeiert. Auf Einladung des Demokratischen Forums der Deutschen in Detta kamen auch in diesem Jahr zahlreiche Trachtenpaare aus dem gesamten Banat, dem Banater Bergland sowie aus Nordsiebenbürgen zusammen. Eine Tanzgruppe aus Hartian (Ungarn) war ebenfalls Teil des Kirchweihfestes. Mit ihrer Anwesenheit würdigten auch Regina Lochner, die deutsche Konsulin in Temeswar, und DFDR-Parlamentarier Ovidiu Gaň die Veranstaltung. Der Tag begann bei strahlendem Son-

nenschein mit einem Festumzug durch die Stadt. Die Teilnehmer des Festes wurden von verschiedenen Gastgebern mit Erfrischungsgetränken und Kuchen bewirtet. In der römisch-katholischen Kirche wurde der Kirchweihstrauß gesegnet. Das Festprogramm startete im örtlichen Kulturhaus mit der Versteigerung des Kirchweihstraußes, eines Tuches und eines Liters Wein. Im Laufe des Nachmittags sorgten viele Volkstanzgruppen auf der Bühne für Freude bei den Zuschauern. Am Abend wurde mit einem traditionellen schwäbischen Ball weitergefeiert. g.r.



Die römisch-katholische Kirche war voll. Foto: Gabriela Rist



Versteigerung zu Beginn des Festprogramms, Fotos: Gabriela Rist



Die Gemeinsam-Tanzgruppe aus Sathmar



Die Gute Laune-Tanzgruppe aus Sathmar



Die Ehrengäste machten beim Umzug auch mit.

Sathmarer Tanzgruppe begeisterte bei Kulturfestival

Am 16. Juli begeisterte die schwäbische Volkstanzgruppe „Gute Laune“ aus Sathmar / Satu Mare beim Kulturfestival in Băiuț im Kreis Maramuresch. Die Tanzgruppe war stellvertretend über den Vorsitzenden des Kreisforums Maramuresch, Walter Übelhart, von der Bürgermeisterin der Gemeinde, Viorica Maciuc, eingeladen worden. Nach knapp zwei Stunden Anreise und bei 36 Grad wurden die Sathmarer herzlich empfangen und überzeugten nicht nur mit ihren traditionellen Trachten. Die gezeigten schwäbischen Tänze begeisterten das anwesende Publikum und sorgten für großen Applaus. Die Sathmarer Tänzerinnen und Tänzer wurden vorab auch schon für das kommende Jahr eingeladen.

Karl Heinz Rindfleisch



Die Tanzgruppe „Gute Laune“ mit Bürgermeisterin Viorica Maciuc (Mitte)

Foto: Karl Heinz Rindfleisch

Schwäbisches Tanzfest in Petrifeld Mehr als zehn Tanzgruppen nahmen teil



Der Schwäbische Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar vor dem Auftritt, Fotos: DFD Petrifeld



Die Jugendtanzgruppe aus Petrifeld



Die Erwachsenentanzgruppe aus Petrifeld

Zum achten Mal veranstaltete das Demokratische Forum der Deutschen am vergangenen Samstag das Schwäbische Tanzfest in Petrifeld / Petrești. „Hier gibt es eine starke schwäbische Gemeinschaft, die stolz auf ihre Wurzeln ist“, sagte Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar / Satu Mare, in seiner Rede. Tamas Jakker, Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde in Petrifeld, betonte auch wie wichtig die Weitergabe der kulturellen Werte an die folgenden Generationen sei. Otto Marchiș, Bürgermeister der Gemeinde Petrifeld, bedankte sich bei allen, die bei der Vorbereitung des Festes mitgeholfen haben.

Das Schwäbische Tanzfest begann traditionsgemäß mit einem Trachtenumzug vom Kulturhaus zur Sporthalle, begleitet von der Blaskapelle aus Kaplau / Căpleni. Nach einem gemeinsamen Tanz begann das Festprogramm auf der Frei-

lichtbühne. Daran beteiligten sich der Schwäbische Männerchor „Großkarol - Petrifeld - Sathmar“ sowie die Volkstanzgruppen Schwabentanzgruppe aus Petrifeld und Beschened / Dindeștiu Mic, Ährenkranz aus Petrifeld, Blumenstrauß aus Bildegg / Beltiug, Gemeinsam aus Trestenburg / Tășnad und Heidenröslein aus Kalmandi / Cămin.

Im Laufe des Nachmittags konnten die Zuschauer auch die Auftritte der Volkstanzgruppen Edelweiß aus Oberwischau / Vișeu de Sus, Enzian und Regenbogen aus Großwarden / Oradea sowie der Volkstanzgruppe aus Schinal / Urziceni sehen. Gäste des Schwäbischen Tanzfestes waren auch die ungarischen Tanzgruppen Bábota aus Mühlpetri / Petreu sowie die Tanzgruppen aus Zickelhid / Săcueni und Nagyálló (Ungarn). Das Schwäbische Tanzfest endete mit einem Ball.

g.r.